

MÄRKISCHE WASSERZEITUNG

Postaktuell an sämtliche Haushalte

30. Jahrgang · Nr. 2
Juli 2025



WAZ



Offizielle Mitteilungen der kommunalen Wasser- und Abwasserverbände
WAZ Blankenfelde-Mahlow, TAZV Luckau, WARL Ludwigsfelde und KMS Zossen · E-Paper: wasserzeitung.info/e-paper/

KiWaTa macht Kleine froh und die Großen sowieso!



Genau gezählt: 2.389 Besucher ließen sich vom durchwachsenen Wetter am 6. Juni nicht abhalten. Sie kamen zum 17. Kinderwassertag ins Wasserwerk Ludwigsfelde, um das Wasser zu feiern.

Dabei konnten die Knirpse und ihre Begleitungen unter anderem erleben, wie die Fachleute Rohrbrüche beheben, Wasserstände in Brunnen messen, mit Spezialkameras durch Schmutzwasserrohre fahren

Zum Wohl auf den Kinderwassertag! Mit Marlene, der Kleinsten in der Runde, angestoßen haben auch Antje Motz, Verbandsvorsteherin des WAZ, Christian Gibmeier, Verbandschef des WARL, Monika von der Lippe von der Stadt Ludwigsfelde, DNWAB-Geschäftsführer René Windszus und Susanne Bley, Verbandsvorsteherin des MAWV (v. l.).

Foto: SPREE-PR/Petsch

und was alles getan werden muss, damit Trinkwasser wie selbstverständlich und jederzeit zu Hause aus dem Hahn sprudelt. Beliebt waren aber auch das Schlauchlabyrinth, Soccerdarts, Wassermemory, spannende Wasserspiele und Experimente und vieles mehr rund um das Lebensmittel Nr. 1.

Selbstverständlich war auch in diesem Jahr für das leibliche Wohl gesorgt: Neben kostenlosem frisch gezapftem Wasser von der Trinkwasserbar gab es beispielsweise Bratwurst, vegetarische Buletten, Eis und Softgetränke zu familienfreundlichen Preisen. Die veranstaltenden Zweckverbände und

ihr Betriebsführer bedanken sich bei allen Beteiligten und freuen sich schon aufs nächste Jahr. Vom WARL-Verbandsvorsteher Christian Gibmeier gibt's ein extra Dankeschön ans Aufräum-Team vom Ludwigsfelder Handballclub e.V. Mehr Impressionen im E-Paper: wasserzeitung.info/e-paper/

Sommervergnügen

Geht es Ihnen auch so? In der warmen Jahreszeit macht irgendwie alles Vergnügen – egal, ob drinnen oder draußen. Die Redaktion der Märkischen WASSERZEITUNG hat eine Menge Tipps für jeden Geschmack zusammengetragen.

- 18. Juli ab 20 Uhr/19. Juli ab 14 Uhr – Sommerfest in Kallinchen – Strandbad Kallinchen, Am Strandbad, 15806 Zossen OT Kallinchen
- 20. Juli/16. August, jeweils 10 bis 15 Uhr – Sechseen-Tour; Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Wanninchen – entlang der großen Seen durch den Naturpark Niederlausitzer Landrücken Tiere und Pflanzen entdecken, die sich ihre Lebensräume zurückerobert haben. Anmeldung erforderlich! Tel. 05527 914341, E-Mail wanninchen@sielmann-stiftung.de
- Mehr Veranstaltungstipps finden Sie im E-Paper: wasserzeitung.info/e-paper/XXXXXXXXXX

■ KOMMENTAR

Eingetaucht in wundervolle Wasserwelten

Liebe Leserinnen und Leser, der erste Freitag im Juni ist für uns Wasserleute ein besonderer Tag. Auch diesmal hieß es auf dem Gelände des Wasserwerks Ludwigsfelde wieder Kinder + Wasser = Kinderwassertag. Unser „Tag der offenen Tür“ hat eine lange Tradition. Bereits zum 17. Mal begrüßten wir Kita- und Schulkinder sowie alle weiteren am Wasser Interessierten aus der Region zu einem Fest, bei dem man wieder spielerisch in die wundervollen Welten des Wassers eintauchen konnte. Dass dies gelingen konnte, daran haben viele Helferinnen und Helfer ihren Anteil. Selbstverständlich die Pädagogen, die mit ihren Schützlingen vor Ort waren. Aber

auch die Schülerinnen und Schüler des Marie-Curie-Gymnasiums, die mit großartigem Einsatz die vielen Stände und Erlebnisecken betreuten. Ein herzliches Dankeschön gilt unseren miteinladenden Partnerverbänden aus Blankenfelde-Mahlow und Königs Wusterhausen. Und ohne die exzellente Unterstützung der vielen Fachleute unserer Betriebsführerin DNWAB wäre die Veranstaltung auch in diesem Jahr wieder nicht möglich gewesen. Ich bin mir sicher – jedenfalls verrietten das die jauchzenden Rufe, die freudestrahlenden Gesichter –, dass alle riesigen Spaß hatten. Und wer weiß, vielleicht sehen wir die eine oder den anderen wieder – als Praktikanten,



Foto: SPREE-PR/Petsch

Azubi oder Dualstudenten. Denn eins möchte ich dem Nachwuchs an dieser Stelle schreiben: Ein Beruf in der Wasserwirtschaft gehört zum Schönsten überhaupt – jeden Tag!

Christian Gibmeier,
Verbandsvorsteher des WARL Ludwigsfelde

Die WASSERZEITUNG – mit „30“ so jung wie nie!

1995 schlägt die Geburtsstunde der WASSERZEITUNG. Gleich vier junge kommunale Unternehmen der Siedlungswasserwirtschaft tun sich in Brandenburg zusammen, um die Bürgerinnen und Bürger über ihre Arbeit zur Daseinsvorsorge auf dem Laufenden zu halten. Bis zum 30. Geburtstag haben sich die Themenschwerpunkte erheblich verschoben. Und eine neue Generation Wasserfachleute übernimmt das Ruder. Drei von ihnen stellen wir vor.



Die kompletten Interviews mit Dominik Schädel (links), Daniel Friedrich und Siiri Werner hören Sie in unserem aktuellen Podcast „WASSER ZEITUNG“ →



In idyllischer Lage vor den Toren der Stadt wacht ein kleines Team des Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverbandes (HWAZ) über den steten Fluss aus seinem größten Wasserwerk. Einer der Facharbeiter ist Dominik Schädel (25). Zu einem Interview über den Wert des Wassers war er sofort bereit. Denn: „Nicht jeder sieht im Wasser das Lebensmittel Nr. 1“, seufzt der gelernte Anlagenmechaniker mit Abschluss an der renommierten Cottbuser Lehrwerkstatt der LWG und pickt eine schlechte Angewohnheit vieler heraus: „Man muss das Wasser nicht einfach weglaufen lassen. Stichwort defekte Klospülung. Tut ja auch dem Geldbeutel nicht gut.“

Weil Wasser längst mehr als ein „Job“ für Dominik ist, startete er im Frühjahr seine Meister-Ausbildung. „Die Planung von Baustellen und Arbeitsabläufen gefällt mir einfach gut.“ Bei seinen Chefs lief er mit dem Weiterbildungswunsch offene Türen ein. Die Kosten werden

übernommen, lernen darf der Kollege auch schon mal während der Arbeitszeit. „Schule ist Freitagabend und Samstagvormittag – das schlaucht schon, ist aber kompensierbar!“

Checkt Eure Möglichkeiten!

Für den Leiter Trinkwasser des TAZV Oderaue (Eisenhüttenstadt) liegt die Meisterschule schon ein paar Jahre zurück. Auch Daniel Friedrichs (27) Wunsch nach Weiterbildung hörte die Verbandsleitung nur allzu gerne – motivierter Nachwuchs wird auf allen Leitungsebenen dringend gebraucht. Die Meisterschule formt das Verhältnis der gelernten Fachkraft für Wasserversorgungstechnik zum Lebensmittel Nr. 1 weiter: „Das große Ärgernis ist für mich immer, wenn Men-

schen das Wasser als zu selbstverständlich nehmen! Das ist es nicht.“ Neben dem Job trifft der Trinkwasser-Experte junge Leute in seinem Ehrenamt als Fußballtrainer. Und wirbt dabei gerne für die Wasserwirtschaft: „Ich kann baldigen Schulabgängern nur dringend ans Herz legen, rechtzeitig ein Praktikum zu machen und die eigenen Möglichkeiten zu checken. Von der Aufbereitung bis zur Beförderung zu den Kunden – die Wasserwirtschaft ist so abwechslungsreich, da kommt keine Langeweile auf.“

Bewusst mit Wasser umgehen

Siiri Werner (36) brachte vor 13 Jahren ein „Glücksfall“ an den Senftenberger See. Eine Bewerberin für die Ausbildung zur Industriekaufrau hatte abge-

sagt und ihr damit die Chance für die ersehnte Lehre eröffnet. „Das Gespräch war absolut positiv“, erinnert sich die gebürtige Thüringerin an den Beginn ihrer Karriere bei WAL-Betrieb, dem Betriebsführer vom Wasserverband Lausitz (WAL). „Ich wollte gerne erfolgreich beweisen, was ich kann. Und mit dem Thema Wasser verbinde ich nur Positives. Das ist ein Grundbedarf, der immer da sein muss.“ Auch für Siiri Werners kleine Tochter. Nach der Mutterzeit startet die Facharbeiterin 2019 durch – als Leiterin des Kundenservices. „Es gab hier sehr flexible Regelungen für die Arbeitszeit, die einem das Leben wirklich leichter machen.“ Ihr Blick geht nun nach vorn, mit einer Weiterbildung zur Wirtschaftsfachwirtin. „Wir brauchen

»Wasser wird für alles gebraucht. Das ist die eine Seite der Medaille. Und die andere: Wasser ist für jeden eine Selbstverständlichkeit. Wasser kommt in den Medien vor, wenn die Gebühren erhöht werden oder bei Hochwasser. Alles andere wird so hingeworfen. Was an neuer Arbeit auf die Branche zukommt, um den Status quo zu erhalten, wird gar nicht wahrgenommen. Wir müssen den Wert des Wassers nach vorne heben.«



Foto: SPREE-PR/Petsch

Stefan Bröker, Stabsstelle Kommunikation und Medien bei der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA), im Podcast ↓ „WZ – das Gespräch“



smarte Lösungen für die Versorgung. Dabei müssen wir auch an unsere Kinder und Enkel denken und bewusst mit Wasser umgehen.“

■ KOMMENTAR: OB ANALOG ODER DIGITAL – DIE WASSERZEITUNG BLEIBT WICHTIG

Der digitale Raum und ich – wir sind zusammen groß geworden. Als Millennial erlebte ich die rasante Entwicklung der Informationstechnik von klein auf.

Öffentlichkeitsarbeit unseres Wasserverbandes ist es mir jedoch ein Anliegen, dass wir unsere Kundinnen und Kunden überall dort erreichen, wo sie sich komfortabel informieren – auch online. Das Lebensmittel Nummer 1, als existenzielles Produkt der Daseinsvorsorge, braucht unsere Aufmerksamkeit. Die WASSERZEITUNG zeigt auf, wie Ver- und Entsorgung auf höchstem Niveau und 24/7 zu-



Foto: SPREE-PR/Petsch

verlässig funktionieren – heute, morgen, übermorgen. Als analoges, gedrucktes Blatt oder unter www.wasserzeitung.info bietet sie unentbehrliches Wissen über unser Lebenselixier. Und zeigt dabei auf, wie „Wasser“ auch zu deinem Traumberuf werden kann.

Sebastian Wilhelm, ZVWA Fürstenwalde/Spree

Freie Ausbildungsstellen und weitere Jobangebote finden Sie hier ↓



WASSERjobbörse

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co.KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Blankenfelde-Mahlow, Dohrenhagen-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Granshe, Lübbenu, Luckau, Ludwigsfelde, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock, Zehlendorf und Zossen **Redaktion/Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, Dr. K. Köhler, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, A. Mücke, K. Schlager, A. Schmeichel, P. Schneider, J. Stapel **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fucke, L. Möbus, H. Petsch, G. Uffring **Druck:** LR Druckerei GmbH Cottbus **Redaktionsschluss:** 18.06.2025 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** **Impressum:** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Brandenburger verhüllte vor 30 Jahren den Reichstag Betont anders

Eine prägende Erfahrung für Robert Jatkowski: als er 1995 den Reichstag verhüllte.

Foto: SPREE-PR/Petsch



Robert Jatkowski liebt die Höhen – in jeder Hinsicht. Der ehemalige Kletterer hat viele Herausforderungen gemeistert. Die größte war ohne Zweifel die Verhüllung des Reichstags in Berlin. Damit verwirklichte Jatkowski nicht nur eines der ambitioniertesten Projekte des Künstlerehepaars Christo und Jeanne-Claude, sondern verhalf einem gesamten Berufszweig zum Durchbruch.

Industriekletterer – das sind diejenigen, die an Fassaden, Brücken oder Windrädern arbeiten und dabei nicht auf Gerüsten stehen, sondern in Seilen hängen. Robert Jatkowski lächelt. Denn im wunderschönsten Bürokratendeutsch heißt das natürlich anders: „seilunterstütztes Zugangsverfahren“. „Klettern klingt für die Berufsbau-genossenschaft einfach zu sehr nach Abenteuer“, erklärt er die absurde, aber typisch deutsche Berufsbezeichnung.

Seine Firma „Hi.work“ mit Sitz in Hoppegarten im Landkreis Märkisch-Oderland ist spezialisiert auf solche Höhenarbeiten, vor allem an Windkraftanlagen.

Doch angefangen hat alles mit einem geschichtsträchtigen Gebäude – dem Reichstag in Berlin. 1994 gab der Bundestag grünes Licht für das Vorhaben von Christo und Jeanne-Claude, den Reichstag zu verhüllen – von Kletterern.

Robert Jatkowski, der schon seit Jahren auf hohe Berge kaxelte, besserte zu dieser Zeit als sogenannter Fassadenkletterer die bröckeligen Gründerzeitmauern im Prenzlauer Berg aus. Er fand das Vorhaben der Christos spannend, bewarb sich kurzerhand, gemeinsam mit seinem Freund und Kollegen Frank Seltenheim. Die beiden jungen Ostberliner bekamen den Auftrag. Sie dirigierten 90 Kletterer und 200 Montagehelfer, die das Reichstagsgebäude in nur einer Woche hinter 100.000 Quadratmetern des berühmten silbernen Stoffes verschwinden ließen.

„Ja, und dann wurden wir mehr oder weniger von unserem Erfolg eingeholt“, erinnert sich Robert Jatkowski. Gemeinsam mit Seltenheim gründete er noch 1995 die Firma Seilpartner und sorgte dafür, dass der Job des Höhenarbeiters in der Bundesrepublik offiziell anerkannt und damit legalisiert wurde. Seilpartner war an vielen spektakulären Bauprojekten beteiligt: am Airbuswerk in Finkenwerder, am Cargo-Lifter – dem heutigen Tropical Islands, am Hauptbahnhof in Berlin und am ehemaligen Sony-Center am Potsdamer Platz. Die Firma blieb



auch Christo und Jeanne-Claude verbunden und war in weitere Verhüllungsprojekte involviert – zum Beispiel bei „The Gates“ im New Yorker Central Park oder bei den „Floating Piers“ auf dem Iseo-see in Italien.

Die Firmengründer profitierten von ihrem Erfolg bei der Reichstagsverhüllung und blieben ihrem Kletterer-Image selbst bei Treffen mit großen internationalen Unternehmen treu: „Wir sind nicht im Anzug zu Vertragsverhandlungen hin, sondern immer mit Jeans und Sweatshirt – betont anders halt“, beschreibt Robert Jatkowski ihr besonderes Erscheinen.

Vor zwei Jahren musste Seilpartner den angestammten Sitz im Prenzlauer Berg aufgeben. „Aufgrund der bekannten Problematik: Gebäude verkauft, Mieten hochgegangen“, zuckt Jatkowski die Schultern. Die Wege der beiden Gründer trennten sich. Er entschied sich, mit dem Windkraftbereich nach Brandenburg zu gehen. Der gelernte Bootsbauer hatte diesen Bereich schon 1996 aufgebaut. „Ich habe damals mitbekommen, dass die Rotor-Blätter aus demselben Glasfaser-Kunststoff sind wie die meisten modernen Boote. Da kannte ich mich aus. Und so waren wir weltweit die erste Firma, die mit Seiltechnik an diesen Windkraftanlagen gearbeitet hat.“

Er fühlt sich im Speckgürtel von Berlin inzwischen viel wohler als im Prenzlauer Berg. „Hi.work“ hat hier im Gewerbegebiet von Hoppegarten beste Bedingungen. Und privat ist Robert Jatkowski schon lange Brandenburger: Seit 20 Jahren lebt er gemeinsam mit seiner Frau in Schulzendorf. „Ich muss jetzt noch vielleicht zwei, drei Mal im Monat in die Stadt und bin immer froh, wenn ich wieder zu Hause bin.“

ONLINE



Sommerrätsel
125 €, 75€ oder 50 € gewinnen!
Diese WASSERZEITUNG erscheint auch als E-Paper für die Herausgeber WAZ Blankenfelde-Mahlow, LWG Cottbus, WAV Elsterwerda, OWA Falkensee, MAWV Königs Wusterhausen, TAZV Luckau, WARL Ludwigsfelde, WAL Senftenberg und KMS Zossen.
Bitte scannen Sie den QR-Code und wählen unter „WASSER e-paper“ Ihren Versorger aus. Viel Erfolg!

Ein „aluminiumbedampftes Polypropylengewebe“ verdeckte vom 24. Juni bis 7. Juli 1995 den Berliner Reichstag. Im Bild der Testlauf.

Foto: privat/R. Jatkowski

■ KMS ZOSSEN

Hallo, Firma Schuster!

Sie sind die neuen Fachleute im KMS-Verbandsgebiet für die dezentrale Entsorgung

Die Schuster Entsorgung GmbH übernimmt ab Januar 2026 die Fäkalienabfuhr beim Zweckverband. Das beschloss die Verbandsversammlung am 13. Mai.

Die Auftragsneuevergabe war nötig geworden, weil der bisherige Entsorger (seit 2004) sein Geschäft zum Jahresende aufgibt (MWZ berichtete). „Wir haben die Dienstleistung rechtzeitig europaweit ausgeschrieben“, sagt Verbandsvorsteherin Heike Nicolaus. „Von zehn Bewerbern haben drei ein Angebot abgegeben. Dabei konnte die Firma Schuster am

meisten überzeugen, sodass die Verbandsversammlung die Leistung für die Jahre 2026 bis 2028 an sie vergeben hat.“ Obwohl der Erschließungsgrad bei der zentralen Schmutzwasserentsorgung beim KMS mittlerweile bei 88,2 Prozent liegt, muss der Inhalt von etwa 4.100 abflusslosen Sammelgruben und 120 Kleinkläranlagen immer noch abgefahren werden.

Aus den Nachbarverbänden WARL Ludwigsfelde und TAZV Luckau weiß man von zuverlässiger Abfuhr zu berichten – beide beauftragen die Firma seit Jahren mit der dezentralen Entsorgung.

Foto: Firma Schuster Entsorgung GmbH



Die Experten sind mit moderner Technik im Entsorgungseinsatz.

Gut Ding will Weile haben

Seit 2015 saniert der Zweckverband Rohrnetz und Wasserwerk in Rangsdorf. Wie so oft hat auch hier der Volksmund recht: Stück für Stück wurde das alte Trinkwassernetz in der Gemeinde erneuert. Ein lohnender Rückblick.

1937 – die Charlottenburger Wasserbetriebe bauen einen Einkammerreinwasserbehälter und pumpen Wasser aus Berlin nach Rangsdorf
1960er Jahre – Filter, Brunnen und Betriebsgebäude kommen hinzu; ab Wasserwerk werden 1.544 m Leitungen im Sachsencorso verlegt

20. Mai 2014 – die Verbandsversammlung beschließt die erste Fortschreibung des Trinkwasserkonzepts, das u. a. umfangreiche Sanierungsmaßnahmen in Wasserwerk und Leitungsnetz von Rangsdorf vorsieht

2015 – der Umbau beginnt am Wasserwerk auf dem Langen Berg
2016 – der vorhandene Reinwasserbehälter wird saniert und umgebaut zu einem Zweikammerbehälter

2017 – ein neues Bedienhaus entsteht

2018/2019 – vier neue Filter passen in die ebenfalls neue Filterhalle

2021 – die Gestaltung der Außenanlagen beendet die Erneuerungsmaßnahmen → insgesamt rund 5 Mio. Euro wurden bei laufendem Betrieb in die Sanierung des Wasserwerks investiert

2021 – der Ersatzneubau der alten Trinkwasserleitungen (TWL) startet mit der ersten Leitung aus den 1960er Jahren im Sachsencorso; in den nächsten Jahren müssen 30 km Leitungen saniert oder ausgetauscht werden

2023 – der Zweckverband kauft ein stationäres Notstromaggregat

2023 – in Cimberring und Thomas-Müntzer-Straße werden 1.106 m Trinkwasserleitung erneuert

2024 – die südliche Winterfeldallee mit 420 m Länge ist an der Reihe – hier gemeinsam mit der Erneuerung der Straße durch die Gemeinde Rangsdorf

2025 – die Sanierung von 1.300 m Leitungen in Langobardenstraße, Normannenallee, Zülowpromenade und südlichem Sachsencorso ist geplant → Gesamtkosten für die Leitungssanierung: 3.632.690 €

→ die Planungen für den 3. und 4. Bauabschnitt sind beauftragt

Einmal von Berlin nach Peking! Das ist in etwa die Strecke des Wasserrohrnetzes im Betriebsführungsgebiet der Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft (DNWAB). Aktuell summiert sich die Länge der Trinkwasser-, Versorgungs- und Hausanschlussleitungen auf exakt 7.508 Kilometer.

Angesichts solcher Ausmaße verwundert es nicht, dass ein Teil des Trinkwassers auf seinem Weg zu den Kundinnen und Kunden verloren geht. Der Fachmann spricht von Wasserverlust. „Aber die“, sagt Steffen Grünheid im Gespräch mit der Märkischen WASSERZEITUNG, „wollen wir so gering wie möglich halten.“ Der Bereichsleiter Technik sieht aber nicht nur die DNWAB im Auftrag ihrer Zweckverbände in der Pflicht. „Auch jeder Verbraucher sollte seine Hausinstallation im Auge behalten.“ Denn: Steter Tropfen höhlt das Portmonee!

Was sind eigentlich Wasserverluste? Grünheid: „Die Differenz zwischen der vom Versorger ins Rohrnetz eingespeisten und der von den Kunden abgenommenen Wassermenge bezeichnet man als Wasserverlust.“ Bei der Übernahme der Wasserversorgung durch die Zweckver-

Lauschen aufs Rauschen

Im Schulterschluss gegen Wasserverluste: Versorger und Verbraucher können gemeinsam etwas tun



Foto: SPREE-PR/Archiv

Sie sichern die Qualität des Trinkwassers, zählen aber zu den Wasserverlusten: Leitungsspülungen.

bände Anfang der 1990er Jahre lag der Verlust im Leitungsnetz noch bei weit über 20 Prozent! „Die großen Investitionen der Verbände in das Trinkwassersystem zahlten sich aus, denn heute bewegen sich die Verluste nur noch zwischen 2 und 8 Prozent.“

Die Ursachen für Wasserverluste sind vielfältig. Experten unterscheiden zwischen scheinbaren und tatsächlichen Verlusten. Scheinbare Wasserverluste entstehen beispielsweise durch den Eigenverbrauch des Versorgers: Rohrnetzspülungen, Neuverlegungen, Druckprüfungen oder auch Behälterreinigungen erfor-

dern Wassermengen für die Funktionstüchtigkeit des Trinkwassernetzes. Hier ist ein genaues Erfassen der beanspruchten Wassermenge ebenso erforderlich wie bei Einsätzen der Feuerwehren. Besonders ärgerlich sind allerdings Verluste anderer Art: nämlich widerrechtlich entnommenes, „geklautes“ Wasser. „Dieser Diebstahl“, so Grünheid, „muss von allen ehrlichen Kunden getragen werden.“ Mängel und Schäden an Rohrleitungen, Armaturen (beispielsweise Hydranten), Behältern und Druckerhöhungsanlagen verursachen die tatsächlichen Wasserverluste. Einfach zu lokalisieren sind dabei Rohrbrüche, die durch Wasserlachen offensichtlich zu Tage treten. Schwieriger gestaltet sich dies bei verdeckten, unerkannten Leckagen: Haarrisse, korrodierte Leitungen und Verbindungen, undichte Armaturen und Hausanschlüsse. Die DNWAB schränkt durch ständige Überwachungen, beispielsweise durch Wasserlogger, die Verluste systematisch ein. Grünheid: „Die Kollegen des Rohrnetzes sind aber auch für jeden Hinweis dankbar.“

Regelmäßig Wasserzähler kontrollieren
 Damit die gelieferte Wassermenge immer korrekt erfasst wird,



Wenn Leitungen und Armaturen regelmäßig auf Herz und Nieren geprüft werden, lassen sich unnötige Wasserverluste vermeiden. Foto: SPREE-PR/Galda

wechselt die DNWAB turnusmäßig den Wasserzähler aus. „Hausinstallation und Wasserzähler sollten alle Kunden aber auch selbst überprüfen“, empfiehlt der Experte. „Einfach alle Entnahmestellen im Haus schließen. Läuft dann noch der Zähler, muss eine Zapfstelle undicht oder ein Leck

in der Hausanlage sein.“ Bei tropfenden Wasserhähnen entsteht nur ein „kleiner“ Schaden durch eine erhöhte Wasserrechnung. Rohrbrüche im Haus oder in einer Leitung im Freien können jedoch erheblichen Wasserschaden am Inventar und Gebäude verschulden. Achtung: Für sol-

che Schäden im und am Haus haftet der Kunde selbst. Ein erhöhter Wasserverbrauch kann jedoch auch andere Ursachen haben. Beispielsweise bei undichten Ablaufsicherungen bei Heizungsanlagen, bei Leckstellen in verdeckt verlegten Leitungen, zum Beispiel im Fußboden, oder in Leitungen, die zur Garage oder in den Garten führen. An ungeschützten Rohrleitungen und Wasserzählern entstehen hin und wieder Frostschäden.

Deshalb: Im eigenen Interesse sollte jeder Kunde seine Hausinstallation regelmäßig prüfen und überwachen. Bei Schäden und Leckagen sollte immer der Installateur gerufen werden. Hierbei gilt, dass nur durch die Zweckverbände konzessionierte Installationsbetriebe Arbeiten an der Hausinstallation ausführen dürfen. Verbindungen mit anderen Trinkwasseranlagen sind nicht erlaubt. „Beim Kauf von Armaturen, Geräten und Werkstoffen sollte unbedingt auf das DIN/DVGW-Prüfzeichen geachtet werden“, so Steffen Grünheid abschließend.



■ TAZV LUCKAU

Ran an die Leitungen!

Im Sommer ist Hoch-Zeit für Sanierungen

Wennes in Monaten mit Plusregen nicht gerade einen Starkregen nach dem anderen gibt, dann ist bei Wasser-Abwasser-Dienstleistern Bauen angesagt. Beim TAZV Luckau beispielsweise in der Hauptstraße (B 102) in Dahme/Mark.



Alte Leitungen raus, neue rein. Wenn „drunter“ alles chic ist, kommt „drüber“ an die Reihe. Foto: TAZV/Ladewig

Hier wechselt der kommunale Zweckverband im Zuge der Straßenbaumaßnahmen an der Bundesstraße die vorhandene Trinkwasserleitung von vor 1990 aus. Auf dem etwa 440 Meter langen Teilstück machten vermehrte Rohrbrüche immer wieder Probleme. „Der Leitungsdurchmesser bleibt, beim Material haben wir uns für Rohre aus duktilem Guss entschieden“, führt Verbandsvorsteher Stefan Ladewig aus. „Die sind aufgrund ihrer Bauweise besonders haltbar, und die Nutzung von Recyclingmaterial bei der Herstellung macht sie umweltfreundlich, wirtschaftlich und nachhaltig.“ All diese besonderen Eigenschaften erhalten duktile Gussrohre durch das Glühen bei knapp unter 1.000 °C.

Vermögen unter der Erde
 Auf die neue Leitung werden 38 Grundstücke umgebunden. Wer noch keine Hausanschlussleitung

aus PE hat, bei dem wird sie erneuert. „Intakte Leitungen, Kanäle und Anlagen sind unser wichtigstes Vermögen“, meint der Verbandsvorsteher. „Sie sichern die Rundum-die-Uhr-Versorgung mit dem Lebensmittel Nummer 1.“

Die Maßnahme erfolgt nach gemeinsamer öffentlicher Ausschreibung mit dem Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg (LS), der Stadt Dahme/Mark (vertreten durch das Amt Dahme/Mark) und dem TAZV Luckau.

■ WAZ BLANKENFELDE-MAHLOW

Poolwasser nicht in den Kanal!

Platsch, reingehüpft ins kühlende Nass. Ein Pool im Garten ist was Feines. Doch wohin mit dem Wasser, wenn es gewechselt werden muss? „Im Netz kursieren viele falsche Infos. Gechlortes Poolwasser darf eben nicht ungefragt in den Schmutzwasserkanal“, so WAZ-Verbandsvorsteherin Antje Motz.

Zum einen laufen hunderte Liter Trinkwasser über den Gartenwasserzähler. Dafür wird keine Schmutzwassergebühr berechnet, sie landen aber dennoch auf der Kläranlage. Unbehandeltes Wasser darf

im Garten verrieselt werden – nicht aber in Wasserschutzgebieten! Zum anderen darf mit chlorhaltigen Mitteln oder Bioziden belastetes Wasser nur nach vorheriger Absprache mit dem WAZ über den Schmutzwasserkanal entsorgt werden. „Aber nur wenn beispielsweise der Aktivchlorgehalt maximal 0,5 mg/l beträgt. Die Menge, die über einen Abzugszähler entnommen wurde, muss selbstverständlich bei den Schmutzwassergebühren Berücksichtigung finden“, erklärt die Verbandsvorsteherin.

■ WAZ BLANKENFELDE-MAHLOW

Intelligent auch im Garten

Der WAZ baut immer häufiger ↓ smarte Abzugszähler ein

Was als Probelauf begann, entpuppte sich schnell als super Idee: Seit 2024 können im Verbandsgebiet auch Funkzähler als Gartenwasserzähler verbaut werden.

„Da die Funkzähler in der Anschaffung teurer sind als gewöhnliche, haben wir erst einmal einen Probelauf bei unseren Kundinnen und Kunden gestartet. Tatsächlich gibt es aber eine rege Nachfrage, wengleich das Prozedere der Anschaffung und des Einbaus etwas komplizierter ist. Das hat bisher aber niemanden abgeschreckt, und so nehmen wir gern weitere Bestellungen entgegen“, so der Technische Leiter des WAZ Sven Töpfer. Die Vorteile eines Smart Meters liegen klar auf der Hand: kein Ablesen mehr, kein Versenden von separaten Ablesekarten, bis zu 12 Jahren Laufzeit ab Eingang in das Abrechnungssystem.



Foto: SPREE-PR/Archiv

„Wer Interesse hat, kann sich gern bei uns melden. Über das genaue Prozedere, also wo der Gartenwasserzähler ab wann

und unter welchen Bedingungen bei uns abgeholt werden kann, informieren wir zu den Sprechzeiten gern unter 03379 376860 oder per E-Mail an info@waz-bm.de.“

Und so geht's:

■ Funkzähler beim WAZ Blankenfelde-Mahlow erwerben – der Funkschlüssel muss mit dem Ablesesystem unserer Betriebsführungsgesellschaft DNWAB mbH übereinstimmen, um eine Funkablesung zu ermöglichen.

■ Nach Abholung beim WAZ kann er von einem bei der DNWAB zugelassenen Installateur verbaut werden, die Verplombung erfolgt von der DNWAB.

→ Erst mit Verplombung und Registratur im System wird der Zähler „aktiviert“. Nur dann kann bei der Jahresrechnung die beispielsweise für Gartenbewässerung genutzte Wassermenge bei der Schmutzwassergebühr in Abzug gebracht werden.

■ WARL LUDWIGSFELDE

Mehr Versorgungssicherheit

Bis 2027 soll das größte Wasserwerk des Zweckverbandes in Ludwigsfelde erweitert werden.

Es erhält eine neue Halle mit sechs Filterkesseln, damit aus dem bei Großbeuthen geförderten Rohwasser gutes Trinkwasser gemacht und ins Netz eingespeist werden kann. „Mit diesen dann zusätzlich möglichen 500 Kubikmetern Trinkwasser pro Stunde erhöhen wir die Versorgungssicherheit spürbar“, betont Verbandschef Christian Gibmeier und fügt hinzu: „Das ist vor allem in Hitzeperioden wichtig, damit das Verbundsystem unseres Betriebsführers DNWAB unterstützt wird.“

Für ein noch stabileres Verbundsystem
 Von diesem genialen Konstrukt profitieren Kundinnen und Kunden

des WARL, aber auch die der anderen drei Herausgeber-Verbände der Märkischen WASSERZEITUNG. Das heißt: Bei hochsommerlichen Temperaturen, wie kürzlich am Sommer Sonnenwende-Wochenende, gerät so manches Wasserwerk an seine Aufbereitungsgrenzen. Dann helfen sich die sechs miteinander verbundenen Werke untereinander, damit bei etwa 215.000 Menschen in den Verbandsgebieten rund um die Uhr qualitativ erstklassiges Trinkwasser zur Verfügung steht.

Kein Freibrief für Wasserverschwendung
 „Die wertvollste Ressource auf der Welt steht nicht unbegrenzt zur Verfügung – auch in unseren Breiten nicht. Wasserverschwendung kann für uns alle teuer werden.“ Insbesondere im Sommer sollte man sich während der Gartenbewässerung dessen bewusst sein.

■ KURZER DRAHT



Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH
 Köpenicker Straße 25
 15711 Königs Wusterhausen
 Telefon 03375 2568-0
 info@dnwab.de

www.dnwab.de

Sprechzeiten
 Montag 08:00 – 15:30 Uhr
 Dienstag 08:00 – 18:00 Uhr
 Donnerstag 08:00 – 15:30 Uhr
 Freitag 07:00 – 12:00 Uhr
 Bereitschaftsdienst
0800 8807088



Unsere Mark in Mini und Maxi

Ob nun der Park Sanssouci in Potsdam (UNESCO-Weltkulturerbe) oder das grüne Fürst-von-Pückler-Paradies rund um Schloss Branitz in Cottbus – Brandenburg bietet beeindruckende Parkanlagen zum Flanieren und Genießen. Wer jedoch für seinen Ausflug etwas mehr zum Gucken oder sogar Action sucht, dem seien die folgenden „besonderen“ Ziele ans Herz gelegt.

1 Kleiner Spreewald Wahrenbrück

Im Naturpark „Niederlausitzer Heidelandschaft“ gelegen, prägen Bruchwälder und weite Grünflächen die Landschaft des „Kleinen Spreewaldes“. Weidenzweige streifen sanft die weit verzweigten Wasserwege der Kleinen Elster, die bald in die Schwarze Elster mündet. Hier geht man, genauso wie im richtigen Spreewald, mit einem Kahn auf Entdeckungstour. Anschließend empfiehlt sich ein Besuch der historischen Elstermühle von 1248.

Foto: LKEE/Andreas Franke

2 Japanischer Bonsaigarten

Als Kind faszinierte ihn das Bonsai-Buch seiner Mutter, als junger Mann unternahm Tilo Gragert eine Studienreise zu den großen Bonsaimeistern nach Japan. Der Weg zur Eröffnung seines fernöstlichen Kleinods in Ferch am Schwielowsee 1996 war geebnet. Mehr als 1.000 Bonsaibäume sind mittlerweile in dem „Zentrum japanischer Kunst und Kultur“ zu bewundern, manche bis zu 180 Jahre alt. Im Frühling bezaubern über 200 Azaleen im typischen Rot.

Foto: Japanischer Bonsaigarten/Katja Gragert

3 Optikpark Rathenow

Von der Landesgartenschau 2006 im Havelland blieb – am selben Ort – der Optikpark bestehen. An Land locken optische Phänomene und interaktive Installationen, auf dem Altarm der Havel verspricht eine Floßfahrt traumhaftes Schweben durch die diverse Flusslandschaft. Übrigens, der Leuchtturm stand von 1990 bis 1997, ursprünglich in gelber Farbe, auf der Mittelmole der Hafeneinfahrt in Warnemünde.

Foto: Optikpark Rathenow

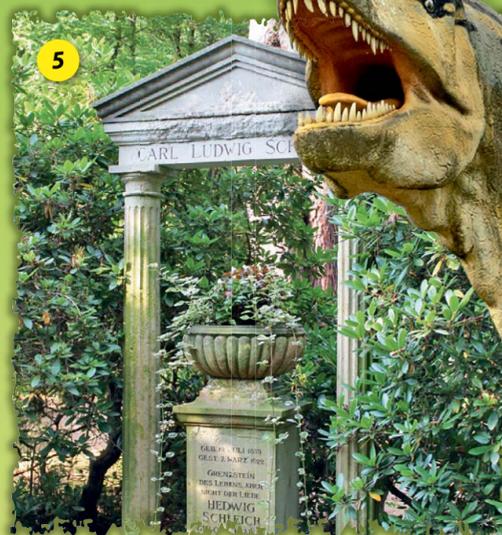
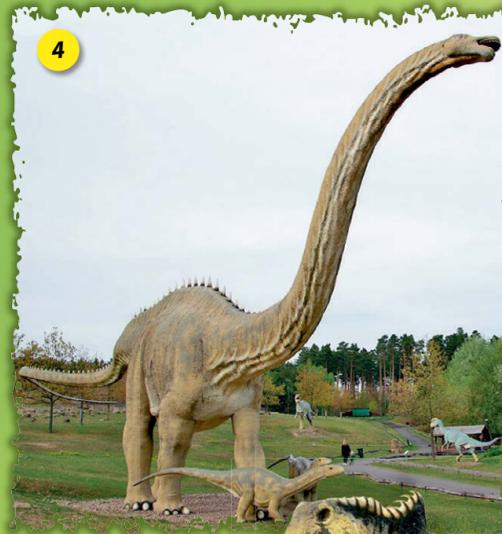
4 Tier- und Freizeitpark Germendorf

Ihren Kindern wird auf Exkursionen schnell langweilig? Hier nicht – versprochen! Schauen Sie putzigen Erdmännchen oder Affen beim Toben zu, besuchen exotische Tiere, staunen über 90 Dinosaurier in Lebensgröße (!), rasten an Spielplätzen oder springen sogar noch zum Baden in einen See. Der Tier- und Freizeitpark Germendorf bei Oranienburg ist ein abwechslungsreicher Traum für jeden Nachwuchs. Probieren Sie es aus!

Fotos: SPREE-PR/Stapel

5 Südwestkirchhof Stahnsdorf

Als eines der wichtigsten Park- und Landschaftsdenkmale in Brandenburg gehört das rund 206 Hektar große Areal ebenso zu den herausragenden Begräbnisstätten der Welt. Der zweitgrößte Friedhof Deutschlands steht aufgrund seines



Waldcharakters sowie der Vielzahl historisch wertvoller Grabmäler, Mausoleen und Friedhofsbauten in der brandenburgischen Denkmalliste. Selbst Filme („Der Ghostwriter“, „Dark“) wurden hier gedreht.

Foto: SPREE-PR/Arbeit

6 Erlebnis- und Miniaturenpark Elsterwerda

Vom nahen Renaissance-Schloss Doberlug bis zu Industriebauten: Über 150 maßstabsgetreue und detailgenaue Modelle historischer Gebäude aus der Region Elbe-Elster und angrenzender Gebiete präsentiert die „Kleine Lausitz“. Wer das über 30.000 m² große Gelände nicht zu Fuß erkunden will, kann mit der Parkeisenbahn eine Runde drehen und dabei auch die über 200 Jahre alte Bockwindmühle bestaunen.

Foto: LKEE/A. Franke

7 Wildpark Schorfheide

Wölfe, Elche, Luchse – auf sieben Kilometer langen Wanderwegen können sowohl ausgesprochen wilde Tiere als auch genüssamere ursprüngliche Haustierrassen beobachtet werden. Bei Groß Schönebeck, sorgfältig in die Landschaft eingefügt, liegt der Wildpark im größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands, dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Nehmen Sie sich Zeit! Rast- und Picknickplätze erwarten Sie.

Fotos: SPREE-PR/Arbeit

→ Weitere Informationen zu unseren Sehenswürdigkeiten finden Sie online auf www.wasserzeitung.info/magazin.

Wählen Sie die Kategorien „Brandenburg“ sowie „Land & Leute“ aus. (oder QR-Code ↓)



Gebührenbescheid leicht gemacht

Ihre Verbrauchsabrechnung Schritt für Schritt erklärt

Wenn sie kommt – ein Mal im Jahr –, wandert wohl auch Ihr erster Blick auf die 9: Unter 9 steht, welchen Betrag Sie bis wann für Trink- und Schmutzwasser überweisen müssen. Auch alles andere auf Ihrem Jahresgebührenbescheid ist einfacher, als es aussieht.

Zweckverband Komplexsanierung mittlerer Süden Zossen
KMS Zossen
 Körperschaft des öffentlichen Rechts
 Die Verbandsvorsteherin USt.-Nr. 050/144/01913

Zweckverband KMS Zossen, Berliner Allee 30 -32, 15806 Zossen

1 [Redacted]

2 Informationen zur Verbrauchsabrechnung (VA): 03375 2568 -744 zu Kundendaten der VA: 03375 2568 -766

weitere Informationen finden Sie unter www.zv-kms.de

3 geleistete Vorauszahlung

Gebühren für:	Netto	USt.	%	USt.Betrag	Brutto
Trinkwasser	82,24	7	5,76	88,00	
Schmutzwasser	174,00	0	0,00	174,00	
Gesamt	256,24		5,76	262,00	

4 Kundennummer: [Redacted]
5 Belegnummer: GB [Redacted]
 Datum: 07.02.2025

Seite 1 von 3

Gebührenbescheid für Trink- und/oder Schmutzwasser

Verbrauchsstelle: [Redacted] **6**

7 Der Zweckverband Komplexsanierung mittlerer Süden erhebt Trinkwasser- und/oder Schmutzwassergebühren auf der Grundlage der Satzungen über die Erhebung von Gebühren für die öffentliche Wasserversorgung vom 27.09.2024 und vom 09.12.2024, der Satzungen über die Erhebung von Gebühren für die zentrale öffentliche Schmutzwasserbeseitigung vom 27.09.2024 und vom 09.12.2024, sowie auf der Grundlage der Gebührensatzungen für die öffentliche dezentrale Schmutzwasserbeseitigung vom 22.04.2024 und 27.09.2024 in der Fassung der dazu jeweils ergangenen geltenden Änderungssatzungen.

Gebühren für:	Verbrauch / Zeitraum	Summe
Trinkwasser	82 m³ in 366 Tagen	131,52 EUR
Schmutzwasser	82 m³ in 366 Tagen	291,16 EUR
festgesetzte Gebühr für Abrechnungszeitraum		422,68 EUR
- geleistete Zahlungen im Abrechnungszeitraum		262,00 EUR
= noch zu zahlende Gebühr für Abrechnungszeitraum		160,68 EUR
+ Forderungen/- Guthaben aus früherem Bescheid		0,00 EUR
= noch zu zahlender Gesamtbetrag		160,68 EUR

die Gebühr für Abrechnungszeitraum ist fällig zum **24.02.2025**

9 Bitte überweisen Sie den Betrag von 160,68 Euro bis zum 24.02.2025 unter Angabe der Kundennummer und des Bescheidempfängers auf folgende Bankverbindung: Konto IBAN DE32 1005 0000 6700 0132 57 bei der Berliner Sparkasse (BIC BELA3333XXX), Kontoinhaber DNWAB mbH i.A.d.KMS. Sie können uns auf beigefügtem SEPA-Lastschriftmandat auch Ihre Einzugsermächtigung erteilen.

Beachten Sie bitte folgende Hinweise:

- Die DNWAB mbH ist vom KMS Zossen mit der Einziehung der Gebührenforderungen beauftragt worden.
- Für Fragen steht Ihnen neben dem KMS Zossen auch die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB mbH), Köpenicker Str. 25, 15711 Königs Wusterhausen, unter der oben genannten Telefonnummer oder per Mail unter info@dnwab.de zur Verfügung.
- Lastschriftverfahren: Änderungen der Bankverbindung zeigen Sie bitte 14 Tage vor Fälligkeit des Vorauszahlungs-/Gebührenbescheides schriftlich an.
- Bei verspäteten Zahlungen werden Säumniszuschläge und Mahngebühren erhoben.
- Änderungen des Eigentümers, des Mieters oder des sonstigen Nutzers sind nach Satzung unverzüglich schriftlich anzuzeigen.
- Der Widerspruch gegen den Gebührenbescheid hat keine aufschiebende Wirkung und hemmt die Vollstreckbarkeit nicht. Die Einlegung des Widerspruchs entbindet daher nicht von einer fristgerechten Zahlung.

10 Allgemeine Hinweise

Seite 1:

- Rechnungsadresse des Grundstückseigentümers oder Bevollmächtigten
- Kontaktangaben bei Fragen zu Verbrauchsabrechnung und allgemeinen Kundendaten
- Aufschlüsselung der geleisteten Vorauszahlungen im Abrechnungszeitraum nach Trink- und Schmutzwasser
- Kundennummer (bitte bei Rückfragen immer angeben)
- Nummer vom Gebührenbescheid (zahnstellig) mit Erstellungsdatum
- Anschrift der Verbrauchsstelle (Abnahmestelle)
- Erhebungsgrundlage der Abrechnung für Trink- und/oder Schmutzwasser
- Gesamtübersicht zur Abrechnung (detaillierte Berechnungsgrundlagen auf den Folgeseiten) mit Verrechnung der geleisteten Vorauszahlungen (siehe 3.) und informativer Darstellung von offenen Forderungen bzw. Guthaben aus dem Kundenkonto
- Zahlungsinformation
- Allgemeine Hinweise

Belegnummer: GB [Redacted] vom 07.02.2025
 Kundennummer: [Redacted] Seite 2 von 3

7. Die für die Erstellung des Gebührenbescheides zugrundeliegenden Daten werden zum Zwecke der Datenverarbeitung gespeichert.

neue Vorauszahlungen

Gebühren für:	Netto	USt.	Brutto
Trinkwasser	26,17 EUR +	1,83 EUR (7 %)	= 28,00 EUR
Schmutzwasser	80,00 EUR +	0,00 EUR (0 %)	= 80,00 EUR
Gesamt	106,17 EUR +	1,83 EUR	= 108,00 EUR

Der Betrag in Höhe von 108,00 EUR ist fällig am:

	15.04.2025	15.06.2025	15.08.2025	15.10.2025	15.12.2025

Erhebungsgrundlagen und Gebührenberechnung

Trinkwasser

Gebühren	Abrechnungszeitraum	Tarif
Trinkwasser	01.01.2024 - 31.12.2024	Tarifkunden TW 09_2024

Zählernummer	Abrechnungszeitraum	ZST alt	ZST neu	Verbrauch	Faktor	Verbrauch
[Redacted]	01.01.24-31.12.24	68	150 G	82	1,000	82

Gebührensatz	Verbrauch	Netto	USt.	Brutto
EUR/m³	m³	EUR	EUR	EUR
1,06x	82 =	86,92 +	6,08 (7%) =	93,00

Grundgebühr	Anzahl Tage	Netto	USt.	Brutto
EUR/Jahr		EUR	EUR	EUR
36,00x	360/360 =	36,00 +	2,52 (7%) =	38,52

Gesamt EUR 122,92 + 8,60 = 131,52

Schmutzwasser

Gebühren	Abrechnungszeitraum	Tarif
Schmutzwasser	01.01.2024 - 31.12.2024	Tarifkunden SW 09_2024

Zählernummer	Abrechnungszeitraum	ZST alt	ZST neu	Verbrauch	Faktor	Verbrauch
[Redacted]	01.01.24-31.12.24	68	150 G	82	1,000	82

Gebührensatz	Verbrauch	Netto	USt.	Brutto
EUR/m³	m³	EUR	EUR	EUR
2,38x	82 =	195,16 +	0,00 (0%) =	195,16

Grundgebühr	Anzahl Tage	Netto	USt.	Brutto
EUR/Jahr		EUR	EUR	EUR
96,00x	360/360 =	96,00 +	0,00 (0%) =	96,00

Gesamt EUR 291,16 + 0,00 = 291,16

Seite 2:

- Übersicht der Vorauszahlungen (Abschläge) für den folgenden Zeitraum
 - Berechnung anhand des Verbrauchsverhaltens zuzüglich Grundgebühr
- Fälligkeitstermine der neuen Vorauszahlungen:
 - zweimonatige Abschläge mit Fälligkeit zum 15. des Monats
 - Es gelten die unter Punkt 9 genannten Zahlungsinformationen
- Erhebungsgrundlagen und detaillierte Aufschlüsselung der Berechnung nach Trink- und Schmutzwasser
 - Inhalt:
 - Aufschlüsselung der Gebühren/Preise
 - Abrechnungszeitraum
 - Tarif, Zählernummer
 - Ableseart (siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 3)
 - Differenz zwischen Zählerstand alt und Zählerstand neu = Verbrauch
 - detaillierte Berechnung nach Trink- und Schmutzwasser (siehe „Gebühren“ im Bereich „Service“ auf www.dnwab.de)

Belegnummer: GB [Redacted] vom 07.02.2025
 Kundennummer: [Redacted] Seite 3 von 3

Schmutzwasser

Schmutzwasser	Netto	USt.	Brutto
EUR	291,16 +	0,00	= 291,16

14 Abkürzungsverzeichnis:
 AA: Ableseart; K: Kundenablesung; V: durch Versorger abgelesen; E: Endbescheid; G: geschätzt; X: automatische Splitting zum Jahreswechsel und bei Gebührensatzänderung; W: Wechsel des Wasserzählers; U: Übertragung Internet; TW: Trinkwasser; SW: Schmutzwasser; ZST: Zählerstand; Tarif: Definition interner Abrechnungsmodalitäten; Faktor: Multiplikator der Durchflussmenge in Abhängigkeit vom Zahlwerk des Wasserzählers

15 Erklärung zur Gebührenerhebung für Schmutzwasser dezentral:
 Der Gebührensatz ist im § 2 Abs. 1 a) und b) der Gebührensatzung für die öffentliche dezentrale Schmutzwasserbeseitigung des KMS für eine Berechnungseinheit von 0,5 m³ Schmutzwasser aus abflusslosen Sammelgruben und 0,5 m³ Fäkalschlamm festgelegt.
 Schlauch: Die unter entsorgter Menge angegebene Anzahl bezieht sich auf die definierte Berechnungseinheit lt. § 2 Abs. 1 c) der Gebührensatzung für die öffentliche dezentrale Schmutzwasserbeseitigung des KMS.
 Zusatzgebühr: Die Zusatzgebühr berechnet sich nach § 2 Abs. 2 der Gebührensatzung für die öffentliche dezentrale Schmutzwasserbeseitigung des KMS.

16 Rechtsmittelbelehrung:
 Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei dem Zweckverband Komplexsanierung mittlerer Süden (KMS), die Verbandsvorsteherin, Berliner Allee 30 -32, 15806 Zossen OT Wünsdorf einzulegen. Sollte die Frist durch das Verschulden eines von Ihnen Bevollmächtigten versäumt werden, so würde dessen Verschulden Ihnen zugerechnet werden.

Seite 3:

- Abkürzungsverzeichnis
- Erklärung zur Gebührenerhebung für die dezentrale Schmutzwasserentsorgung (Gebiete, in denen der Anschluss an die zentrale Kanalisation aufgrund der Siedlungsstruktur wirtschaftlich und technisch nicht sinnvoll ist)
- Rechtsmittelbelehrung

Bitte lassen Sie sich nicht davon irritieren, dass im Briefkopf „KMS Zossen“ steht – selbstverständlich kommt Ihre Jahresgebührenabrechnung auch von Ihrem Zweckverband, der Sie mit frischem Trinkwasser versorgt und Ihr Schmutzwasser aufbereitet. Die Bescheide und Inhalte der Wasser-Abwasser-Dienstleister sind ähnlich aufgebaut, sodass Ihnen die Erklärungen auf dieser Seite auch bei Ihrer Gebührenabrechnung helfen werden.